

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

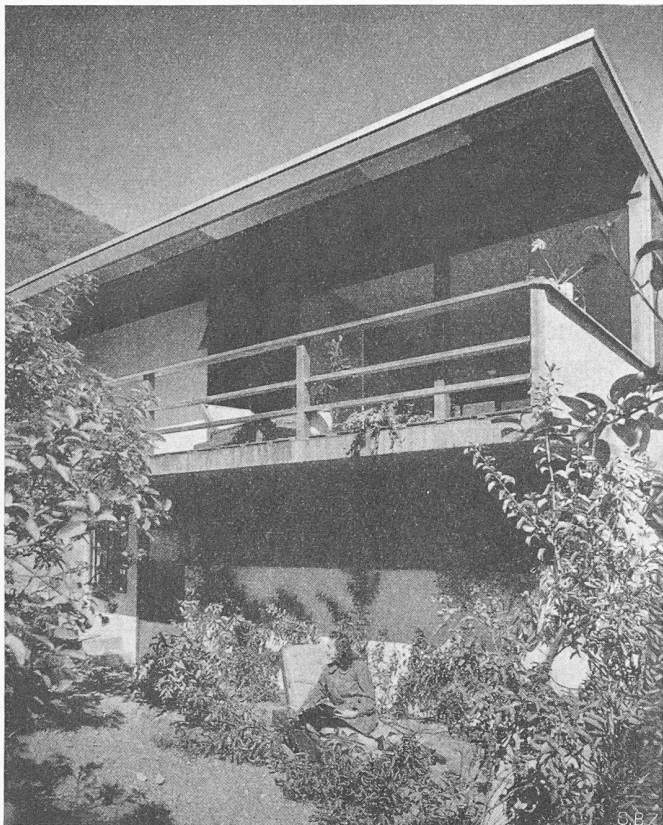


Bild 7. Ansicht aus Süden, Patio und Balkon

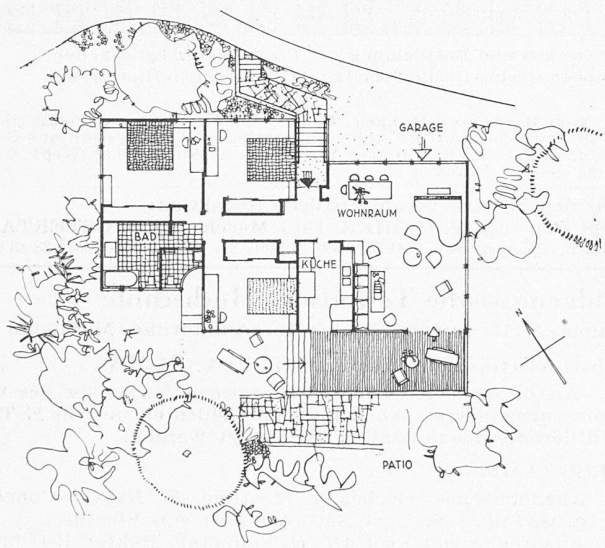


Bild 8. Haus Sinay in Beverley Hills, Californien; Hauptgeschoss 1:300. Arch. RICHARD J. NEUTRA, Los Angeles

Die 2009 m lange Eisenbetonbrücke «Presidente Eurico Dutra» über den Rio Paraguay in Brasilien ist in Heft 9/10, 1948, von «La Technique des Travaux» ausführlich dargestellt. Mit Rücksicht auf die Schifffahrt hat die als Dreigelenkbogen ausgebildete Hauptöffnung 110 m Spannweite und 18 m Höhe über Hochwasserspiegel, der seinerseits 14 m über Niederwasser liegt. Angesichts der schlechten Fundamentverhältnisse, die 14899 m Franki-Pfähle erforderten, beträgt die Betonstärke der Aufbauten, einschliesslich Pfeiler, maximal 30 cm.

Die Ausstellung *schweizerischer Architektur*, die erstmals 1946 in London (s. SBZ Bd. 128, S. 232*, 2. Nov. 1946, und 1947, Nr. 13, S. 168) und darauf in Kopenhagen, Warschau, Stockholm, Luxemburg und Köln gezeigt wurde, ist vom 8. Jan. bis 13. Febr. in der *Kunsthalle Basel* zu sehen. Oeffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 19 h, sonntags nur bis 17 h, Dienstag und Freitag auch 20 bis 22 h.

Persönliches. Die bis anhin unter dem Namen Dr. Kruck & Nabholz bestehenden Ingenieurbureaux in Zürich und Win-

terthur werden fortan als getrennte Firmen geführt. Dr. G. Kruck übernimmt das Bureau Zürich unter seinem Namen, während die Firma in Winterthur Ingenieurbureau *Nabholz & Ruckstuhl* lauten wird.

Abwasserfragen sind in der Sondernummer vom 14. Okt. von «Eng. News-Record» in verschiedenen Aufsätzen eingehend behandelt, einschliesslich Kläranlagen, Rohrkontroll-Apparate, sowie auch Kehrlichtverbrennungsanlagen usw.

WETTBEWERBE

Saalbau in Grenchen (SBZ 1948, Nr. 46, S. 640). Der Einreichungstermin ist verschoben worden auf den 15. Mai 1949. Ab 20. Januar werden keine Unterlagen mehr abgegeben.

Schulhausanbau und Turnhalle in Balsthal. Fachleute im Preisgericht: Dr. E. R. Knupfer, Zürich, Arch. R. Benteli, Gerlafingen, und Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn. Das Preisgericht urteilte über die sechs rechtzeitig eingereichten Entwürfe wie folgt:

1. Preis (1800 Fr.) Walthard, Höschele, Dönch, Solothurn
2. Preis (1600 Fr.) Heinz Niggli, Balsthal u. Oskar Sattler, Solothurn
3. Preis (900 Fr.) Rudolf Müller, Balsthal
4. Preis (500 Fr.) Werner Studer, Feldbrunnen

Die Ausstellung im Zeichnungssaal des Bezirksschulhauses dauert noch bis Samstag, 8. Jan.

Schulhaus Tschudywiese in St. Gallen. Teilnahmeberechtigt sind alle am 1. Nov. 1948 in St. Gallen niedergelassenen selbständigen Architekten, sowie die in der übrigen Schweiz wohnhaften selbständigen Architekten, die Bürger der im Gebiete der politischen Gemeinde St. Gallen liegenden Ortsgemeinden sind. Architekten im Preisgericht: Prof. Dr. W. Dunkel, Zürich, A. Kellermüller, Winterthur, Stadtbaumeister E. Schenker, sowie P. Büchi, Amriswil, als Ersatzmann. Für Preise und Ankäufe stehen 15000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:200, Risse 1:200, Fassadendetail 1:50, Perspektive, Kubatur. Anfragetermin 10. Jan., Ablieferungstermin 29. April. Unterlagen gegen 20 Fr. Hinterlage erhältlich beim Hochbauamt der Stadt St. Gallen.

Ausbau des Unterseminars in Küsnacht, Kt. Zürich. Zugelassen sind alle im Bezirk Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Okt. 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Architekten im Preisgericht: M. Kopp, Kilchberg, F. Scheibler, Winterthur, W. Bruppacher, Küsnacht, Kantonsbaumeister H. Peter und L. M. Boedecker, Zürich, als Ersatzmann. Für fünf bis sechs Preise stehen 15000 Fr. zur Verfügung. Besichtigung der Bauten am 29. Januar, 14 h; Anfragen bis 31. Jan., Ablieferung bis 7. Juni. Anforderungen: Zwei Lagepläne 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Perspektiven nach Wahl, Kubatur, Bericht. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 30 Fr. auf der Kanzlei des Kant. Hochbauamtes, Walcheter, Zimmer 419 in Zürich bezogen werden (Postcheckkonto VIII 1980).

Kraftwerke Greina-Blenio-Somvix DK 621.311.21

Im Rahmen der Auseinandersetzungen über den Ausbau bündnerischer Wasserkräfte kam der Ungewissheit des voraussichtlichen zeitlichen Ablaufes von jeher besondere Bedeutung zu. Die Konsortien Bleniowasserkräfte und Kraftwerke Hinterrhein haben zu Handen der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden ein kombiniertes «Generelles Bauprogramm» ausgearbeitet und vor kurzem zuständigen Ortes vorgelegt (Bild 1). Darnach sollen beide Werkgruppen gleichzeitig, jedoch mit gestaffeltem Baubeginn gebaut werden. Als gesamte Bauzeit sind 17 Jahre angenommen, wobei der Baufortschritt gleichmässig und fortlaufend der Entwicklung des Energiebedarfes angepasst ist.

Beim Programm Greina-Blenio-Somvix ist vorgesehen, im Jahre 1949 mit den Werken Somvix und Olivone-Biasca, sowie mit dem Speicherbecken Greina und im Jahre 1951 mit dem Werk Greina-Luzzzone zu beginnen. Damit wird eine möglichst frühzeitige Darbietung von Speicherenergie erreicht. Bei den Valle di Lei-Hinterrhein-Kraftwerken beabsichtigt man, im Jahre 1952 mit einer der unteren Kraftwerkstufen, voraussichtlich Andeer (Bärenburg)-Sils, zu beginnen. Im Jahre 1954 werden die Arbeiten für das Speicherbecken Valle di Lei und ein Jahr später diejenigen für die Kraftwerkstufe